

P. Dryopteris L. Hasbruch, Stenum, Elmwald, Stoteler Wald.
Polystichum Thelypteris Roth. Schönemoor (D. N.), Oyter Moor, Lilienthaler Holz (C. L.), Osterholz (L. C. T.).

P. Oreopteris D. C. Stoteler Wald (D. N.), Oldenbütteler Gehölz, zwischen Ihlpohl und Platjenwerbe (C. L.).

P. Filix mas Roth. Die Varietät *crenatum* Milde bei Schönebeck, Delmenhorst (C. L.).

P. cristatum Roth. Oyter Moor (Spaltungen des Wedels finden sich besonders häufig im Lesumer Moore).

Die Mittelform zwischen dieser und der folgenden Art: *Aspidium cristatum*, γ *Boottii* Milde (*Asp. Boottii* Tuckermann; *Asp. spinulosum-cristatum* Milde olim) findet sich sehr spärlich im Lesumer Moore, so häufig dagegen im Oyter Moore, dass es schwer wird, an die Bastardnatur dieser Pflanze zu glauben.

P. spinulosum D. C., sehr weit verbreitet; eine der var. *dilatatum* sehr nahe kommende Form massenhaft in dem Hohlwege zwischen Schwanewede und Eggestedt; eine andere Form mit sehr grossen, unten fast vierfach-fiederschnittigen Wedeln, dickem Wedelstiel und zahlreichen grossen hellbraunen Spreuschuppen am Oyterdamm.

Cystopteris fragilis Bernh. Noch 1863 bei St. Magnus gesammelt.

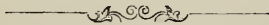
Asplenium filix femina Bernh.

A. Trichomanes L.

A. Ruta muraria L. Achim (A. M.); Schönemoor, Bardevisch (D. N.), an der Gröpelinger Kirche (J. D.), an der Seehauser Kirche (W. O. F.), früher an der im Jahre 1857 abgebrochenen Ufermauer am alten Walle; am Dom, an einem unzugänglichen Pfeiler der Heil. Geist-Kirche, an der Weserseite des Armenhauses (L. H.).

Blechnum spicant Roth. Scharmbeck, Schwanewede, spärlich am Rande des Ihlpohler Moores (C. L.), Stenum, Hohenböken u. s. w.

Pteris aquilina L.



Ueber *Lolium festucaceum* Lk.

Von Dr. W. O. Focke.

Das Studium der wild vorkommenden Bastardpflanzen hat in den letzten Jahrzehnten viele Botaniker beschäftigt und hat sich bereits für die Wissenschaft in mancher Beziehung als lehrreich und fruchtbringend erwiesen. In vorstehenden Nachträgen zur Bremer Flora sind einige Resultate hiesiger Forschungen auf diesem Gebiete mitgetheilt, auf andere noch nicht zum Abschluss gelangte Untersuchungen ist wenigstens hingedeutet worden. Einer der merkwürdigsten spontanen Bastarde ist das *Lolium festucaceum* Lk., sowohl wegen der Häufigkeit seines Vorkommens, als

auch namentlich wegen der grossen Verschiedenheit seiner Stammeltern, welche man nach allen Grundsätzen der Systematik nicht einmal in derselben Gattung vereinigen kann. Die Anerkennung der Bastardnatur des *Lolium festucaceum* Lk. muss daher bahnbrechend für die Annahme des Vorkommens von Grasbastarden überhaupt sein, welches bis vor Kurzem noch vielfach bezweifelt wurde. *Aegilops triticoides* Req. bildet übrigens ein vollkommenes Seitenstück zum *Lolium festucaceum* Lk., und es kann nach diesen Beispielen das Vorkommen von Blendlingen zwischen näher verwandten Grasarten durchaus nicht auffallen. Durch Auffindung eines unverkennbaren Bastardes, nämlich des *Alopecurus hybridus* Wimm. (s. oben S. 43), in unserer Gegend konnte ich wieder einen kleinen Beitrag zur Kenntniss der hybriden Gräser liefern.

Meine Beobachtungen über *Lolium festucaceum* Lk. veröffentlichte ich in der Bot. Zeit. Jahrg. 1864 No. 16; bereits in No. 19 desselben Jahrg. ergänzte Dr. Ascherson meine Untersuchungen durch eine Reihe literarischer Nachweise. Den von Ascherson bevorzugten Namen *Festuca elongata* Ehrh. möchte ich nicht wählen, weil ich die Unterbringung der Pflanze unter der Gattung *Lolium* für naturgemässer halte, obgleich die generischen Charaktere unzweifelhaft gemischt und schwankend sind. Meine damalige Beschreibung des Bastardes kann ich jetzt noch weiter vervollständigen, da ich seitdem auf einige fernere Merkmale aufmerksam geworden bin. Es sind dies namentlich der zusammengedrückte Halm und die im Jugendzustande gerollten Blätter, auf welche letztere Hagen a in der Bot. Zeit. vom 4. December 1863 hinwies. Jedes dieser Merkmale ist zur scharfen Unterscheidung von einem der Eltern brauchbar, nämlich in folgender Weise:

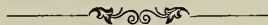
Lolium perenne L. Halm stark zusammengedrückt; Blätter im Jugendzustande gefaltet.

L. festucaceum Lk. Halm zusammengedrückt; Blätter im Jugendzustande gerollt.

Festuca elatior L. Halm stielrund; Blätter im Jugendzustande gerollt.

Der Mittelbildung des Bastardes entsprechend sind die Blätter desselben weniger stark gerollt als die der *Festuca*, doch lässt sich dieser Unterschied nicht bestimmter definiren.

Berichtigen muss ich meine im oben erwähnten Aufsätze gemachte Angabe, dass *Lolium perenne* L. keine Astbildungen zeige. Ich habe solche später selbst aufgefunden, doch scheinen sie sehr selten zu sein. Die Aeste sind auch zur Blüthezeit aufrecht abstehend, nicht wagrecht, wie bei *L. festucaceum* Lk.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1867-1868

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Ueber Lolium festucaceum Lk. 47-48](#)